

## *Schöffemahl zu Briedel*

Briedel war bis zur Säkularisation Sitz eines großen Gutshofes des Kloster Himmerod und die Pfarrei war dem Kloster unterstellt. Da die Einwohner und Pfarrangehörigen identisch waren, gab es viele Verbindungen und Überschneidungen im Zusammenleben.

Das Kloster war seit alter Zeit verpflichtet einmal im Jahr den Schöffen und ihren Frauen ein Essen zu geben. In der Regel waren es ca. 20 Personen, die an diesem Belohnungessen teilnahmen. Offensichtlich wurde hierbei immer übermäßig gegessen und getrunken. Der Pastor, immer ein Pater des Klosters, wollte dieses nicht mehr länger hinnehmen. So reichte der zuständige Bruder Balthasar diese Aufstellung 1643 ans Kloster, als sich die Schöffen wie so oft über die Menge des Dargereichten beschwerten.

*Aufstellung der Speisen so den Schöffen seindt aufgetragen worden:*

*Erstlich ein Schweineschinken und Kopf samt Brust,  
drei Kalbsbraten und drei Schweinebraten,  
Kappes mit grünem Schweinefleisch,  
drei Schüsseln mit braunem Kalbsfleisch,  
drei Schüsseln mit Kalbsgehäcks,  
drei Schüsseln mit grünem Rindfleisch und Mostert (Senf),  
drei Schüsseln mit grünem Kalbsfleisch,  
drei Schüsseln mit Reis und durchgeschlagenen Erbsen,  
drei Schüsseln mit Würsten,  
drei Schüsseln mit Pfeffer und Schweinefleisch,  
zwei Pasteten,  
zwei gesottene Hühner und ein gebratener Hahn samt einem Waldhuhn  
und gebackenen Pflaumen,  
drei Schüsseln mit Gellerei (Gelee) von Schweinefüßen,  
drei Schüsseln mit gelbgesottenen Kalbfleisch,  
drei Schüsseln mit gesottenem und gebackenem Fisch,  
18 lose Weck samt zwei Eierkränzen (Kranzkuchen),  
zwei Schüsseln Käse samt Gebäck und Traubenkraut,  
Birnen und Äpfel mit zwei Schalen gebackenen Zucker.*

*Wein soviel sie begehren.*

Bruder Balthasar schrieb weiter:

*Das Angebot von Wein setzte dem Ganzen die Krone auf.*

*Die Murrenden und Kläger mögen sich preisen, solche Speisen zu haben in Zeiten des Krieges, was ich Bruder Balthasar z.Z. hier (in Briedel) Hofverwalter bezeugt.*

Dieser schwere Streit von 1643 zwischen Schöffen und Pastor setzte sich über Generationen hinweg fort und eskalierte schließlich. 1773 weigerte sich der Pastor dann, das Essen auszurichten und es kam zum Prozess vor der kurfürstlichen Hofkammer in Trier. Nachdem die Schöffen das erste Urteil nicht anerkannten, sprach das Gericht in der Berufungsverhandlung 1776 folgendes Urteil:

1. Schultheis und Schöffen entschuldigen sich beim Pastor



